

ysanea. Mitte Oktober eine *Sympneca fusca* und als letzte Beobachtung ist von Anfang November 1907 ein halberstarrtes *Sympnecum striolatum* anzuführen". — Zum Schlusse erwähnt Puschkin noch das „wechselnde Auftreten bestimmter Arten in verschiedenen Jahren". „Natürlich können hier nur leicht kenntliche, häufige Formen in Betracht kommen, deren Vorkommen und Fehlen an denselben Beobachtungsplätzen leicht und sicher festzustellen ist." „*Agriion cyathigerum* fand sich im Jahre 1904 in Kärnten an verschiedenen Stellen überaus häufig; 1905 und 1906 gar nicht. 1907 wieder sehr zahlreich. *Calopteryx splendens* belebt alljährlich den Seeausfluß mit ihrer anmutigen Erscheinung in ziemlich starker Zahl; eine so immense Zahl von Individuen wie im Sommer 1904 ist jedoch in den folgenden Jahren nicht mehr aufgetreten. Am auffälligsten kommen diese noch wenig verfolgten Erscheinungen in jenen Entwicklungs-Hyperplasien zutage, welche zu dem Phänomen der Libellenschwärme führen."

Neue Literatur.

Der Catalogue systématique et descriptive des Collections zoologiques du baron Edm. de Selys Longchamps ist in der kurzen Zeit, die seit seiner Planung verstrichen, recht wacker gefördert worden. Erschienen sind bereits: Heft VI: Trichoptères, bearbeitet von G. Ulmer, bestehend in einer Gesamtübersicht, 102 Seiten, 3 bunte Tafeln und 132 Textfiguren (Fr. 36,50) und einer Monographie der Macroneurinae, 121 Seiten, 6 bunte Tafeln und 119 Textfiguren (Fr. 46,50); Heft XVII: Cordulines, bearbeitet von R. Martin, Monographische Revision, 94 Seiten, 3 bunte Tafeln und 99 Textfiguren (Fr. 31,50); Heft XVIII: Aeschnines, bearbeitet von R. Martin, Monographische Revision, 1. Teil, 84 Seiten, 2 bunte Tafeln und 77 Textfiguren (Fr. 26,50); Heft XXXII: Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Fische; Heft VIII: Ascalaphides, bearbeitet von H. W. van der Weele, Monographie, 326 Seiten, 2 bunte Tafeln und 254 Textfiguren (Fr. 87,—). — Im Druck ist: Heft XIX und XX: Aeschnines, 2. und 3. Teil, ungefähr 160 Seiten, 4 bunte Tafeln und 150 Textfiguren. — Druckfertig liegen vor: Heft II: Orthoptères, bearbeitet von Malcolm Burr; Heft III: Psocides, bearbeitet von G. Enderlein, und Termitiden, bearbeitet von J. Desneux; Heft V: Megaloptères, bearbeitet von H. W. van der Weele, 1. Teil, Monographie der Sialiden und Rhaphidien; Heft IX—XVI: Libellulines, bearbeitet von F. Ris, Monographie mit 8 bunte Tafeln und etwa 600 Textfiguren; Heft XXIV und XXV: Caloptérygines, bearbeitet von R. Martin, Monographische Revision mit 6 bunte Tafeln und 180 Textzeichnungen; Heft XXXI: Vögel; Heft XXXIII: Belgische Vertebraten. — Gearbeitet wird noch an Heft IV: Ephémérides und Perlides durch F. Klapálek, Heft V und VII: Mecoptères, 2. Teil und Planipennes durch van der Weele, sowie Heft XXVI: Agriionines durch F. Foerster. — Das Ganze wird ein schönes Denkmal für den verstorbenen Forscher.

Mit großer Pünktlichkeit schreitet Dr. A. d. Seitz' Tafelwerk: „Die Großschmetterlinge der Erde" vorwärts. Von der Fauna palaearctica sind die Lieferungen 39—41 versandt worden, von der Fauna exotica die Lieferungen 22 und 23. Erstere behandeln textlich die Lycaeniden bis *Caretis* und bilden auf 6 Tafeln Tiere der Gattungen *Lycaena*, *Cranitis*, *Euphenepe*, *Triphysa*, *Argynnis* und *Melitaea* ab; die Exotenhäfte bilden die 10. und 11. Lieferung der Indoaustralier und gelten der Gattung *Papilio*.

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Museumskustos Dr. Karl Holdhaus begibt sich im März auf eine Sammeltour nach Toskana. Er arbeitet

zurzeit an einer zoologischen Studie über die Käferfauna der Karpaten.

Eine zweite, auf 3—5 Monate veranschlagte entomologische Sammelreise nach Makedonien und den Cykladen plant Arthur Schatzmayr. Triest, via Media 16. Er gibt 12 Anteilscheine zu je 200 fl. aus.

In Sophia bildet sich eine entomologische Vereinigung. Dem Unterstützungsverein der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher in Halle a. S. stehen für 1909, gleich den Vorjahren, 900 fl. zur Verteilung an hilfsbedürftige verdiente Naturforscher oder deren Witwen und Waisen zur Verfügung. Gesuche sind bis 1. April d. J. einzuliefern. Möchten doch recht viele Gesellschaften und Einzelpersonen, namentlich auch Entomophilen, dazu beitragen, daß der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechende und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erfahre.

Nachträglich bekannt wird der Tod von Dr. phil. Philippe François in Paris, Sammlers paläarktischer und organischer Käfer und Spezialist in Geotrupiden.

Zur Morphologie und Chromologie der Caraben.

Von Dr. Fr. Sokolátf, Wien.
(Schluß.)

Über die Anzahl der Primär- oder Haupttrippen sowie der dazwischen liegenden Nebenrippen gibt uns die Unterseite der Flügeldecken eine ebenso überraschende als sichere Auskunft. Ich habe mir von vielen Arten zahlreiche Präparate angefertigt und bereue diese Arbeit nicht. Sind nämlich die Tiere vollständig entfettet und gereinigt, dann zeigt sich die Unterseite der Decken in ihrer wahren, der eigentlichen Färbung; sie ist nämlich mehr oder weniger hellbraun, dabei die maßgebende Punktierung, die stets dunkel, sogar auch voll schwarz ausfällt, wunderbar offenbarend. Danach gibt es von der Naht bis zur Series umbilicata fünf Haupt- oder Primärrippen an jeder Flügeldecke, und zwar: die Nahtrippe, die bekannten drei mittleren, dann die Rippe der meist in Körner aufgelösten Series umbilicata. In der Zukunft gedenke ich alle unsere Arten und Formen auf demselben Wege einer genauen Untersuchung zu unterziehen, um zu einem verlässlicheren Urteil ebenso über die sekundären und tertiären Gebilde zu gelangen. —

Nun zur anderen, meines Erachtens phylogenetisch tief einschneidenden Frage. Sie soll hier nur in groben Strichen umrissen werden und bezieht sich auf die volle Ausfärbung. Damit wird aber nicht die Chromose der Oberseite und der Epipleuren gemeint, sondern die häufig vorhandene Erythrothe der Unterseite sowie der Extremitäten und anderer Gliedmaßen, wie Mandibeln, Fühler, Palpen u. a.

Diese Frage ist aber nicht bloß vom Standpunkte des Carabologen, sondern vom allgemeineren Standpunkte des Coleopterologen zu behandeln. Es läßt sich nicht verkennen, daß gewisse ganz bestimmte Färbungen — ich möchte sie Unterfärbungen nennen — bei allen Familien der Käfer zu sehen sind. Sie haben das Gemeinsame, daß alle diejenigen Körperbestandteile, die so untergefärbt erscheinen, auch wenn die betreffenden Käfer vollkommen ausgereift sind, mehr oder weniger durchsichtig oder zumindest durchscheinend ausfallen. An entfetteten, reinen Stücken kann man vorzüglich die Gradation dieser Unterfärbungen beobachten und verfolgen. Das Minimum einer Färbung bei stärkster Durchsichtigkeit stellt das Weißgelb oder Gelbweiß (Cicindelen, Omophron, Dytisciden, Coccinelliden, Chrysomeliden u. a.) dar. Diese Leukose lenkt bei Cassiden z. B. ab zu einem Weißlich- oder Gelblichgrün. Sonst geht es in ein mehr oder weniger gesättigtes Gelb (z. B. Melo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Literatur. 22](#)